Artenschutz verhindert Alternative

Hofen: Für die neuen Flüchtlingsgebäude in der Wagrainstraße gibt es keinen anderen Standort

Links die bestehenden Systembauten und rechts die Gartenanlage, wo zwei weitere Gebäude geplant sind. Foto: Beier

In der Tranche 6 sollen 933 Flüchtlingsplätze an fünf Standorten im Stadtgebiet gebaut werden. Da die Bezirksbeiratssitzung in Stammheim noch aussteht und das Zuffenhausener Bürgergremium sich vertagt hatte, konnte der Wirtschaftsausschuss gestern auch keine Entscheidung fällen. Allerdings gab es Bedenken, da der Alternativvorschlag aus Hofen, wo in der Wagrainstraße zwei weitere Systembauten errichtet werden sollen, dem Artenschutz zum Opfer fällt.

Von Uli Nagel

Als die Stadtverwaltung 2013 im Bezirksbeirat Mühlhausen den Bau von drei Flüchtlingsunterkünften präsentierte, gab es von keiner Fraktion eine Gegenstimme. Auch unter den Hofener Bürgern machte sich keine Missstimmung über die drei geplanten Systembauten in der Wagrainstraße breit. Im Gegenteil, zügig hatte sich ein Freundeskreis gebildet. Rund 100 Bürger engagiern sich dort seit dem Einzug der knapp 250 Flüchtlinge.

Drei Jahre später droht in Hofen die Stimmung jedoch zu kippen. Allerdings liegt es nicht unbedingt an der Tatsache, dass die Verwaltung den heutigen Standort um zwei Systembauten erweitern will, sondern vielmehr daran, dass man im Rathaus den Alternativvorschlag der Bürger nicht akzeptieren will – oder besser kann (wir berichteten).

Der Grund ist der Artenschutz, denn in dem Landschaftsschutzgebiet leben Zauneidechsen, weshalb die Stadt die beiden neuen Gebäude nicht – wie vom Bezirksbeirat gewünscht – in zweiter Reihe errichten kann, sondern nur dort, wo der Eingriff in den Tierschutz am geringsten ist. Und das sei laut Stuttgarts Erstem Bürgermeister Michael Föll nun einmal im Bereich der Gartenanlagen der Fall. „Wir müssen uns dem EU-Recht beugen", so Föll. Andernfalls würde das Regierungspräsidium nie und nimmer grünes Licht für die neuen Systembauten erteilen.

Und wie dringend die Stadt weitere Unterkünfte braucht, machte der Stadtkämmerer den Fraktionen unmissverständlich klar. „Wir rechnen in diesem Jahr mit einer monatlichen Zuweisung von etwa 600 neuen Flüchtlingen", so Föll. Unter Berücksichtigung der Abgänge, der Inbetriebnahme von Systembauten aus den bisherigen Tranchen sowie dem Wegfall von Interimsnutzungen wie etwa in den fünf Stuttgarter Turnhallen, werden weitere rund 1500 Unterkunftsplätze benötigt. Allerdings sieht die Tranche 6 an den fünf Standorten nur 933 Plätze vor. „Das hießt, wir müssen 2016 weitere gut 570 Plätze schaffen, die auch in diesem Jahr bezogen werden können", so Föll.

Die 933 Plätze verteilen sich wie folgt: jeweils 153 an den bisherigen Standorten in Möhringen, Weilimdorf und Mühlhausen, 78 in Stammheim sowie 396 an einem neuen Standort in Zuffenhausen. Dort wurde die Bezirksbeiratssitzung jedoch vertagt, weshalb der Wirtschaftsausschuss noch keine Entscheidung über die Tranche 6 treffen wollte. Allerdings signalisierten die Fraktionen schon, der Vorlage zuzustimmen. Kritik gab es vor allem von CDU und SPD. Dass Tierschutz mehr Gewicht erhält als Bürgerwünsche, sei nur schwer zu vermitteln.

Mühlhausens Bezirksvorsteher Ralf Bohlmann hält diese Entwicklung ebenfalls für bedenklich und hat eine Lösung parat. „Wir sind gerne bereit, dem Tierschutz gerecht zu werden und jede Zauneidechse einzeln von Hand umzusiedeln", so Bohlmann. Der Chef im Palm'schen Schloss hegt die Befürchtung, dass die bisher so positive Stimmung in seinem Stadtbezirk plötzlich kippen könnte.

Unabhängig davon sieht er die Notwendigkeit, am Montag im Sozialausschuss noch zwei weitere Themen zur Sprache zu bringen: Betreuungsschlüssel und Sicherheit. Denn es sei schon ein Unterschied, ob es in Hofen 250 oder 400 Menschen zu betreuen gilt.

Nach Meinung der Hofener sollten die beiden neuen Flüchtlingsgebäude (rot) auf der Freifläche (A) errichtet werden. Foto: Stadt Stuttgart